

zu plündern beginnen, während Ihr Krieg führt, und euer Häuser, während Ihr das Louvre besetzt. Bald werden sie auf die Seite der Schweizer gegen Euch, bald auf der Eurigen gegen die Schweizer sein, so daß sie immer die Stärkeren sein werden.“ Ob der Herzog diese Worte gesprochen hat, oder ob Alexander Dumas sie nun dem Herzog in seinem Roman nur in den Mund gelegt hat, sei dahin gestellt. Immer entfalten sie eine große furchtbare Wahrheit, die sich bei allen Revolutionen und Empörungen, bis auf die neueste Zeit, wo solche stattgefunden, gezeigt haben, wie in Baden, Pfalz, Baiern, Wien, Dresden, Berlin und überall, wo die Meuterei die Fahne des Aufrehrs zu schwingen gewagt. Solche Verbündeten liefern einen augenscheinlichen Beweis, wer mit ihnen wohlverwandt ist. J. F.

### Dankopfer.

Gottes Wunder! was sprichst Du geseit!  
Die ganze Linke: Bravu! Dir schreit,  
Als wären Alle nur unsre Leut'.  
Daß Du machen kannst Dich so breit,  
Daß Du kannst werfen Dich so in die Brust,  
Zeigt, daß Dir Göthe's Ausspruch bewußt:  
Nur Lumpen sind voll Bescheidenheit.  
Du hast begriffen den Geist der Zeit,  
Bist unser Rotschild in der Intelligenz,  
Intimer Freund einer Excellenz,  
An die, wie Du sagst, sich Viele gereiht,  
Die Dir, wie wir, Bewund'ung geweiht.  
Sind wir zwar etwas emancipirt,  
Fühlen wir uns noch immer genirt.  
Wir rechnen auf Deine Beredsamkeit,  
Beterkeln wirst Du die Christenheit,  
Höhnisch hat schon die Linke gelacht,  
Als man Einwand dagegen gemacht.  
Es haben die Lichtfreind' auf unserer Seit'  
Nicht an ein altes Sprichwort gedacht. —  
Vorwärts nur immer mit stolzem Schritt,  
Du machst dabei gewiß Deinen Schnitt,  
Und wir Alle machen dabei ihn mit.

Im Namen und Auftrag vieler unserer Leute

Nathan Schermäsel,  
David Meseriker und  
Joseph Ferstenberger.

**Sum cuique.** In Nr. 118 des „schwarzen Adlers“ vom 19. December 1851 steht eine Anekdote von einem franken Kutscher im Friedrichshospital zu Kopenhagen. Diese findet man in der Abendzeitung Nr. 18 ausgegeben am 6. November in dem Feuilleton mit der Ueberschrift: „Schnelle

Cur ohne Recept und Arznei.“ Daß die Redaction die Quelle nicht angegeben, ist nicht bloß zu entschuldigen, sondern auch zu rechtfertigen, denn der schwarze Adler enthält oft abgedroschene Anekdoten, und sie würden dann als Quelle, Meidinger's Grammatik oder alte Anekdotensammlungen anführen müssen. Mit solchen Federn sollte sich ein Adler, der König unter den Vögeln, nicht schmücken.

St.

**Apologie über das den sittlich gebildeten Publikum oft so anstößige Benehmen mancher Mitglieder der Kammern bei den Sitzungen.** Man hört oft gegen die alle Schranken des Anstandes verletzenden Reden sehr harte Urtheile, die sich, wenn man kaltblütig darüber nachdächte, in Mitleid verwandeln würden. Diese Menschen haben nur einen Gedanken, sie halten sich entweder für die größten Redner, denen man vor allen übrigen die größte Bewunderung zollen muß, oder sie streben nur darnach, durch ihre Opposition das Ministerium zu stürzen und deren Stelle einzunehmen. Bei dem aber ein Gedanke alle anderen so verdrängt, daß gar keiner neben ihm Platz hat und gar nichts weiter; selbst angenommen, dieser Gedanke wäre nicht irrig, der ist verrückt, und man muß aus Menschenliebe bedauern, daß ihm statt in vier Kammern nicht ein Platz angewiesen worden, auf welchen er die gerechtesten Ansprüche hat. Berlin.

Ein vieljähriger Bewohner dieses neuen Babels.

### An Lola-Montez.

Durch Deine Füßchen, zart und klein,  
Die zaubernd durch die Lüfte schweben,  
Kannst von Bewunderern umgeben  
Du des Lebens Dich erfreu'n;  
D'rum solltest consequent Du sein,  
Und nicht auf großem Fuße leben.

**Epigramm.** Boyer, ein Dichter zu Molière's Zeiten, strebte darnach, sich gleichen Beifall als Bühnendichter zu erwerben, wie dieser. Mit ihm im Lustspiele zu rivalisiren, wollte er klüglich nicht wagen, er schrieb also ein Trauerspiel: „Judith.“

Bei der Darstellung in Paris wurde es mit großem Beifall aufgenommen, und man verbreitete aus Neid das Gerücht, der Verfasser sei darüber aus Freude gestorben, und es wurde darauf das nachstehende Epigramm gemacht:

Seht hier das Loos jetzt lebender Poeten!  
Boyer durch seine Judith Ruhm erwarb,  
Den Holophernes ließ er durch sie tödten,  
Allein er selbst durch sie aus Freude starb.

J. F.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Rückmann.

In Commission von Bruno Hünze in Leipzig.